

# Zeit für Ethik

Nicht nur, dass wir glauben, dass jetzt dringend Zeit für eine globale Ethik ist. Mit diesem Heft beanspruchen wir auch Ihre Zeit für Ethik. Einige der angefragten AutorInnen fanden dies Thema sehr wichtig – aber leider hatten sie keine Zeit dafür – so haben wir keinen von uns gewünschten Politiker für einen Artikel gefunden. Umso mehr freuen wir uns über die erhaltenen Beiträge und darüber, dass Sie sich jetzt beim Lesen dieses Heftes Zeit für Ethik nehmen.

Wenn wir über gesunde Entwicklung von Individuen, Gemeinschaften, Kulturen und der gesamten Menschheit in der Biosphäre – damit insgesamt von unserer Salutogenese im ‚Anthropozän‘ (s.S...) – nachdenken und sprechen, ist es unserer Meinung nach unablässig, ethische Prinzipien zu klären. Wünschenswert ist eine Ethik, die Menschen in diesem lange währenden Entwicklungs- und Übergangsprozess eine Orientierung gibt.

Aaron Antonovsky hat – wohl mit Bedauern – konstatiert, dass seine Forschungsergebnisse zum Kohärenzgefühl (SOC) nicht zeigen würden, dass eine ethische Einstellung etwas mit Gesundheit zu tun hat. Ein KZ-Wächter könnte genauso einen hohen SOC haben und gesund alt werden wie ein ethisch motivierter Mensch. Bemerkenswerter Weise war ein jüdischer KZ-Inhaftierter eine Zeit lang der älteste Mann der Welt, wie uns Elisa Klapheck mitteilte. Also auch extremer Stress kann nur statistisch die Lebenserwartung verkürzen – für den Einzelfall können wir keine Aussage daraus ableiten.

Bevor wir allerdings wissenschaftlich fundierte Aussagen und ggf. Untersuchungen über einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen einer ethischen Haltung und gesunder Entwicklung machen, müssen wir klären, was denn Ethik in der heutigen Zeit überhaupt bedeutet und bedeuten soll.

Ist ethische Haltung, verstanden als „Gutes tun“, Selbstzweck? Was ist das „Gute“? Wem dient es? Wer erkennt mein Tun als „gut“ und bewertet es entsprechend? In welchem Verhältnis stehen ethische Prinzipien zu Menschenrechten? Lassen sie sich einklagen?

Wir haben ein Interview mit Franz Alt an den Beginn des Heftes gestellt, als Einleitung des Diskurses um eine globale Ethik, einmal weil er das Büchlein des Dalai Lama (2015 s.a. Medienforum...) zu diesem Thema herausgegeben hat und zum anderen weil er damit zusammenhängende Aspekte zum Teil provozierend klar benennt. Unseres Erachtens geht es bei diesem Thema nicht darum, dass alle einer Meinung sein müssen, sondern darum, dass und wie wir trotz klarer Meinungsverschiedenheiten und unterschiedlicher Interessen immer wieder zur Zusammenarbeit zum

Wohl aller Menschen finden. Deshalb ist uns auch so wichtig gewesen, hier Vertreter sehr unterschiedlicher Denkrichtungen und Religionen zu Wort kommen zu lassen.

Bedanken möchten wir uns bei allen AutorInnen und anderen HelferInnen für die ehrenamtliche und gute Kooperation. Ein weiterer Dank gilt der Künstlerin Dietlind Petzold dafür, dass wir Ihre Kunstwerke hier abdrucken dürfen (sie ist die Schwester von TD Petzold).

Der Grafikerin und Kunsttherapeutin Stefanie Klemp möchten wir jetzt noch einmal öffentlich unseren Dank aussprechen für die langjährige engagierte und kreative Gestaltung des Layouts. Ohne sie sähe „DER MENSCH“ ganz anders aus. Der Dank kommt verspätet deshalb, weil wir noch Hoffnungen hatten, dass sie nach einer Pause wieder für diese Zeitschrift tätig wird.

Die Erstellung dieses Heftes hat viel Arbeit gemacht, die wir ohne Mona Siegel vom Zentrum für Salutogenese so nicht hätten ausführen können. In vielen klärenden und kreativen Gesprächen sowie mit umfangreichen Recherchen, Korrespondenzen und Korrekturen hat sie wesentlich am Heft mitgewirkt. Dabei haben wir uns allerdings immer wieder außer über die Zusammenarbeit richtig gefreut über die Inspiration durch die vielfältigen Perspektiven der Beiträge sowie ganz besonders über die wunderbaren Ansätze in der Praxis sowie in Forschung und Lehre. Weiter würden wir uns über Resonanz zu diesem Heft insgesamt oder einzelnen Beiträgen freuen. Wir planen eine Weiterarbeit an diesem wichtigen Thema – mit Vorschlägen und Kooperationen können Sie uns glücklich machen.

Wir hoffen und wünschen auch Ihnen, liebe LeserIn, viel Inspiration und Freude bei der Lektüre.

Theodor Dierk Petzold



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'TD Petzold'.

Dr. Ottomar Bahrs



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'O. Bahrs'.